

Prognosis Festival 2022, Teil 1: Das Festival, 15.-16.04.22, Eindhoven (NL), Effenaar

Das Festival ist der Headliner, das Publikum ist der Headliner, die Stadt ist der Headliner



Lasst es uns mal so knapp zusammenfassen: Wir wollten gar nicht wieder weg!

Denn das untenstehend umrissene Gesamtpaket der zweiten Ausgabe des niederländischen Festivals seit 2019 erwies sich als ziemlich unwiderstehlich. Vorher aber noch kurz zum Verfahren diesmal: Wir haben es ja mit 15 Bands und entsprechend vielen Fotos zu tun. Um unseren teils schon in den alleroberüberbesten Jahren befindlichen Lesern und Kollegen einen Maus- oder Tennisarm vom Dauerscrollen zu ersparen, zerlegen wir die Berichterstattung einfach in

entsprechend viele, leicht weg-snackbare Einzelteile. Und wünschen guten Appetit!



Credit: flohfish

PROGNOSIS Festival, Pro und Contra

Pro:

1. **Exzellente Bandauswahl!** Von – uns – völlig unbekannt (Argus) über völlig zu Unrecht bislang ignoriert (Cellar Darling! Cobra The Impaler) bis hin zu den ganz großen Namen wie Katatonia, The Ocean, Leprous oder Focus – ohne dass da jetzt für uns ein MEGA-Headliner herausstechen würde, was wir grade gut und spannend fanden, weil sich das Publikumsinteresse so einfach besser verteilt.
2. Vergleichsweise sehr **faire Konditionen** (Festivalticket ab 69€, Tagedticket ab 49€).
3. **Reibungslose** und dadurch unsichtbare **Orga**. Gemeinsam mit dem Gloomaar Festival das einzige

größere Event, bei dem man sich auf die kommunizierten Stage Times blind verlassen kann.

4. Bemerkenswert freundliche, **gutdraufige Festival-Crew**, inclusive der (teils selbst Party machenden) **Security**-Mitarbeiter, die in die Halle zurückkehrende Besucher wie lang vermisste Familienmitglieder begrüßten.
5. Überwiegend sehr **entspannte Atmosphäre**: Obwohl es rappelvoll ist, wird es auch auf den relativ steilen Treppen oder an den Saal-Eingängen nie nervig oder gar bedrohlich. Unter anderem dank des überwiegend sehr rücksichtsvoll miteinander umgehenden Publikums.
Ein besonderer Gruß geht hier an die supernette **irische Delegation**, die den Social-Media-Begriff „Sharing“ auch ganz buchstäblich auf besonders würzige Rauchwaren anwendete. You guys rule.
6. Starke **Getränkeauswahl** bereits in den Sälen. Und nochmals üppiger im Café, inclusive mehrerer Craftbeer-Sorten.
7. Qualitativ hochwertiges **Speisenangebot** im Café. Preislich sicher keine Sonderangebote, aber frisch zubereitet, wohlschmeckend und inclusive einem veganen Gericht.
8. Phantastische Musik auch und gerade im „Café“ – dank einem Live-DJ, der wirklich wusste was er tat!
9. **„Kontrolliertes bzw. Betreutes Trinken“**: Das Gelände ist bis auf den Merch-Stand komplett Bargeld-frei. Und wenn man beobachten konnte, wie einzelne Konzertbesucher im Laufe des Abends immer mehr Schwierigkeiten mit Karte, Lesegerät und vor allem PIN bekamen, bis hin zum völligen Scheitern, entdeckt man die Vorteile eines solchen Arrangements nicht nur für das Thekenpersonal... Denn ein paar zerknüllte Scheine auf den Tresen werfen schafft man ja auch noch rotzebreit. Bei

der hier gewählten Lösung jedoch gibt es ab einem gewissen Punkt unüberwindliche und auch eigentlich recht sinnvoll erscheinende Hürden.

10. **De Effenaar** ist kein Multifunktions-, sondern ein perfekt für Konzerte eingerichtetes Gebäude.
11. Beide Konzertsäle („The capacity of the big hall is 1.200, for the small hall it is 400“) bieten die Möglichkeit für hervorragenden **Sound** – der auch ausnahmslos erzielt wurde.
12. **Sicht/Barrierefreiheit:** Da beide Räume mit **Emporen** und der große sogar mit **Plateaus** versehen ist, sollten auch kleiner Gewachsene sowie Rolli-Nutzer (für die es im Groote Zaal eine reservierte Fläche und sogar eine Rollstuhlfahrer-Toilette gibt!) immer einigermaßen gute Sicht aufs Geschehen erhaschen können.
13. Ein hoch attraktiver **Austragungsort**. **Eindhoven** ist zumindest von NRW aus schnell und gut erreichbar. Außerdem bietet die Philips-Stadt einen ungemein attraktiven Mix aus wundervollen alten und architektonisch vergleichsweise mutigen Gebäuden. Wie oben schon angedeutet: Der Autor hätte hier liebend gerne noch etliche Tage länger vormittags Sightseeing betrieben (und ab dem Nachmittag irre gute Live-Musik gehört).



Draußen vor der (Prognosis-)Tür: Smells like ProgPower Europe

Credit: Klaus

Contra:

1. (Leicht) **überlappende Stage Times** im großen und kleinen Saal (was aber beherrschbar ist).
2. Plastikbecher für alles, was aus dem Zapfhahn kommt (aber sein Brewdog Punk IPA bekommt man ja in der Pulle).
3. Es geht am Festival-Samstag erst ab 14 Uhr los (aber Eindhoven bietet ja nun mal wirklich viel zu besichtigen, siehe unter PRO).
4. Das Party-Feeling vor der Halle erinnert mit seiner familiären Atmosphäre an jenes vom legendären ProgPower Europe (in Baarlo, auch in den Niederlanden). Es wird allerdings minimal eingebremst durch eine Verordnung der Gemeinde, wonach **keine Getränke aus dem Gebäude gebracht**

werden dürfen (aber dafür können die Festival-Organisatoren ja nichts).



Credit: flohfish

Fotos: *flohfish*



PS: Prognosis die Dritte wurde bereits angekündigt. Mit deutlichen Erweiterungen: Das Festival wächst auf drei Tage und es wird eine UK-Ausgabe davon geben!

European Edition, Eindhoven, Effenaar: 14.-16.04.2023

UK Edition, London, 02: 22.-23.04.2023

Surftipps:

Prognosis Homepage

Prognosis Facebook

Prognosis Instagram

Effenaar

Weitere Surftipps:

Festivalbericht Prognosis, Teil 1: Das Festival

Festivalbericht Prognosis, Teil 2: Argus

Festivalbericht Prognosis, Teil 3: The Ocean

Festivalbericht Prognosis, Teil 4: The Fierce & The Dead

Festivalbericht Prognosis, Teil 5: Enslaved

Festivalbericht Prognosis, Teil 6: Novena